

## Wissenschaftlicher Abend der MGZMK in Erfurt 24.11.2012

Konservierende Behandlungen stellen nach wie vor einen großen Teil zahnärztlicher Leistungen dar. Innovationen der letzten Jahrzehnte, vor allem aber die ständige Weiterentwicklung zahnärztlicher Füllungsmaterialien ermöglichen heute Behandlungen, die früher in dieser Weise nicht vorstellbar waren. Dennoch gibt es immer wieder Situationen, die für uns Zahnärzte echte Herausforderungen darstellen. Existierten früher klassische Indikationsempfehlungen mit festen Einschränkungen für eine sichere Anwendung von Füllungsmaterialien, können heute scheinbar Grenzen überwunden werden. So sind durchaus Verschiebungen weg von der klassischen Einzelzahnrestauration mit Teil- u. Einzelkronen hin zur Wiederherstellung mittels moderner Compositematerialien zu beobachten.

Erfreulicherweise war es dem Vorstand der MGZMK unter Vorsitz von Dr. G. Wolf (Suhl) gelungen, mit Herrn Prof. Dr. Dr. Staehle (Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde, Universität Heidelberg) einen ausgewiesenen Lehrstuhlinhaber zum Wissenschaftlichen Abend am 21.11.2012 ins Erfurter Victor's einladen zu können. Über 80 Kollegen verfolgten seine sehr interessanten Ausführungen zu „Problemlösungen in der konservierenden Zahnheilkunde“. Anhand zahlreicher Beispiele wurden Möglichkeiten für bestimmte klinische Situationen aufgezeigt.

Zweifellos sind Composite das Füllungsmaterial, welches vielen Anforderungen gerecht wird. Sie erfordern aber auch ein strenges Befolgen von Verarbeitungsvorschriften. Direkte Restaurationen im Patientenmund können inzwischen in einer großen Bandbreite realisiert werden. Die Trockenlegung des Arbeitsfeldes, das Anlegen von Formhilfen, aber auch das fraktionierte Einbringen von Materialportionen unterschiedlicher Konsistenz sind Teilschritte, die wesentlich zum Erfolg beitragen. Essentiell ist der Verbund zwischen Dentin/Schmelz und Ersatzmaterial. Bewährt ist das schrittweise Vorgehen. Selbstständige Einflaschen-Bondings zeigen langfristig eine geringere Verbundsicherheit.



Recht aufschlussreich waren Lösungsansätze, die von Prof. Staehle für eine sichere Materialverarbeitung bei subgingivalen und großvolumigen, mehrere Flächen einnehmende Zahnrestaurationen gezeigt wurden. Interessant auch die Kasuistiken zur Formkorrektur von Zähnen, direkten Kronenrekonstruktion im Vergleich zur traditionellen Kronentherapie sowie Möglichkeiten bei Höcker- bzw. Zahnfrakturen. Composite ermöglichen hier inzwischen auch Behandlungen, die i.S. einer Sofort- u. Notfalltherapie zahnärztlich vertretbare und für den betroffenen Patienten akzeptable Ergebnisse erzielen. Der zeitlich befristete Charakter ist allerdings hervorzuheben und der Betroffene

diesbezüglich unbedingt aufzuklären.

In der folgenden Diskussion konnten weitere Fragen der Zuhörer geklärt werden. Hervorhebenswert erscheint, dass durch den Referenten i.d.Z. auch Ideen gegeben wurden, die für uns Praktiker gangbare Wege aufzeigen, um im Einzelfall auch über Leitlinien und Richtlinien der GKV hinausgehend Behandlungslösungen zu finden. Die Verantwortung des Zahnarztes für sein berufliches Handeln bleibt allerdings hiervon unberührt. Das Abwägen zwischen Aufwand und Nutzen sowie eine realistische Risiko- u. Prognosebewertung sind unverzichtbar. Im Zweifel sind auch im „Kompositzeitalter“ vorstellbare Anwendungsmöglichkeiten sowie Reparaturvarianten ausgereizt und folgerichtig der Weg der Einzelkronentherapie oder Zahnersatzbehandlung zu beschreiten.

Beim sich anschließenden Buffet gab es deshalb noch genügend Gesprächsstoff und darüber hinaus natürlich auch manch anderes, über das sich die Kollegen austauschen konnten. Der Vorstand der MGZMK möchte die Reihe der Wissenschaftlichen Abende fortsetzen und freut sich schon jetzt auf die zahlreiche Teilnahme aller interessierten Kollegen zur nächsten Veranstaltung.

Dr. Uwe Tesch, Erfurt  
2.Vorsitzender

